



Autorin Blanca Imboden
Wieso sie in ihrem Roman mit
Weihnachten abrechnet. 11



Schweiz am Wochenende

Gesamtausgabe Luzerner Zeitung

AZ 6430 Schwyz | 167. Jahrgang | Nr. 280 | Fr. 1.80 | www.bote.ch

ANZEIGE



REGION

Postplatzkreisel Ibach bald fertig
Ab Weihnachten wird der Verkehr wieder normal rollen.

Unbekannte nutzen Wohnungsnot aus

Vermieter will Geld für Besichtigung einer Seebner Kleinwohnung.

Geri Holdener

Günstige Wohnungen gehen weg wie warme Weggli. Vor einer Woche tauchte auf einem Onlineportal ein attraktives Angebot aus Seewen auf. Per sofort sei eine kleine Wohnung an zentraler Lage zu haben. Die monatliche Miete betrage erträgliche 1000 Franken.

Eine «Bote»-Leserin meldete sich freudig. Die Begeisterung wich aber

rasch einer Skepsis. Das Wohnungsamt wurde vermutlich von einer anderen Plattform abgekupfert.

Einzahlen bei einer Bank, die es gar nicht gibt

Der vermeintliche Vermieter verlangt eine erste Monatsmiete auf ein Sperrkonto. Erst dann sei es überhaupt möglich, die Wohnung zu besichtigen. Dem Mieterverband ist dieses Vorgehen bis-

lang unbekannt. Es sei absolut nicht üblich, nur schon für eine Wohnungsbesichtigung eine Kaution zu verlangen.

Die Einzahlung müsse zwingend auf das Mietgarantiekonto einer Onlinebank namens Alpafin erfolgen, schreibt die Agentur vor. Von einer solchen Bank weiss man bei der Finanzaufsichtsbehörde nichts. Die Bank ist nicht lizenziert, die Website gut eine Woche alt.

Schweiz mit viel Losglück

Fussball Gestern am frühen Abend fand in Washington die Gruppenauslosung für die Fifa-Fussball-WM 2026 in den USA, Kanada und Mexiko mit viel Tamtam und inklusive Verleihung eines Friedenspreises an Donald Trump statt. Aus sportlicher Sicht war der Schweiz Losglück beschieden: Sie wurde in die Gruppe mit Kanada, Katar und einem noch nicht bekannten Team aus Europa gelost. (cc) 25

ANZEIGE

Forum Schweizer Geschichter Schwyz. 14.6.25 – 3.5.26



Spanien nicht am ESC dabei

Musik Israel darf auch nächstes Jahr am Eurovision Song Contest teilnehmen, das hat die Europäische Rundfunkunion und Veranstalterin des ESC am Donnerstag mitgeteilt. Wie im Vorfeld angekündigt, boykottieren nun Spanien und die Niederlande als Folge des Entscheids den ESC und werden 2026 nicht teilnehmen. Ihnen schlossen sich auch Irland und Slowenien an. (red) 19

REGION

Viel Volk in Muotathal
200 Personen waren an der brisanten Versammlung.

Tausende feierten mit den Klausjägern einen Rekord



Bei besten Bedingungen zelebrierten die Küssnachter Klausjäger, im Bild die Infulenträger, gestern Abend ihren grossen Tag. Man schätzt über 25'000 Besucherinnen und Besucher. Mit 1790 Beteiligten gab es denn auch einen Rekord. 9

Bild: Erhard Gick

ANZEIGE



Inhalt

Küssnacht	8, 9	Fernsehen	21–23	Sport	25–28	Immobilien	35	Piazza	35
Todesanzeigen	10	Denksport	24	Börse	32	Stellen	35	Letzte Seite	36

Bote der Urschweiz, Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz • Redaktion: Telefon 041 819 08 11, redaktion@bote.ch • Abonnements: Telefon 041 819 08 09, abo@bote.ch • Inserate/Anzeigen: Telefon 041 819 08 08, inserate@bote.ch

ANZEIGE



WEIHNACHTEN
Offen Mariä Empfängnis, 08.12. 9–18.30 Uhr



EMMENCENTER.CH

Falscher Vermieter will 1000 Franken – für die Besichtigung

Mit einer fiesen Masche nützen Gauner die Wohnungsnot auf dem Platz Schwyz aus.

Geri Holdener

Auch der Kantonshauptort bleibt vom Wohnungsmangel nicht verschont. Der Leerwohnungsbestand in der Gemeinde Schwyz lag am 1. Juni bei 0,38 Prozent. Vor allem günstige Wohnungen sind gefragt. Umso grösser die Freude, als vergangene Woche ein ansprechendes Mietangebot aus Seewen auf der Plattform von Comparis auftauchte.

Eine «charmanter 2-Zimmer-Wohnung» war frei. 50 Quadratmeter gross, an zentraler Lage, sofort verfügbar, mit verschiedenen Annehmlichkeiten. Sogar Hunde sind willkommen. Monatliche Miete: 1000 Franken. Die Fotos sind echt, womöglich kopiert von einem anderen Portal. Doch alles Weitere deutet auf einen irreführenden Lockvogel hin.

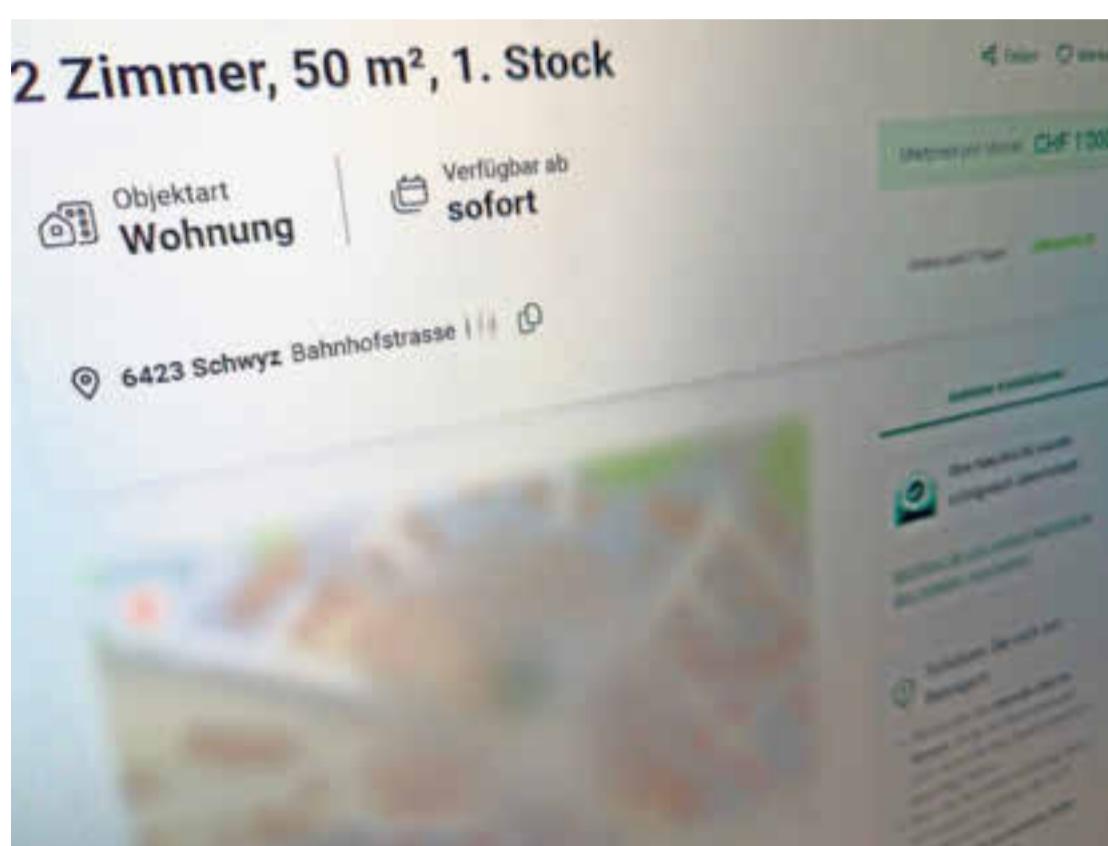
Eine «Bote»-Leserin aus Schwyz meldete sich sofort auf das Angebot. Antwort kam von einer fiktiven Immobilienagentur aus dem Entlebuch. Diese versichert im Mail, die Anfrage habe «unsere volle Aufmerksamkeit» erhalten. Man habe auch schon einen Besichtigungstermin frei, der sei schon in einer Woche.

Laufe alles rund, werde man gleich an Ort und Stelle den Schlüssel übergeben. Nun sei es aber so, dass «bereits mehrere qualifizierte Bewerbungen für diese Wohnung» vorliegen würden. Man müsse sicherstellen, dass die Interessentin über die nötigen finanziellen Mittel verfüge. Auf ein Mietgarantiekonto habe sie eine erste Monatsmiete einzuzahlen, sonst sei nichts mit der Besichtigung.

«Noch nie gehört»

Fabian Gloor ist Jurist beim Mieterinnen- und Mieterverband Deutschschweiz. Ihm ist so mancher dreister Trick bekannt, wie die Verzweiflung von Wohnungssuchenden ausgenutzt wird. «Aber von so einem Fall habe ich noch nie gehört», sagte er dem «Boten». Es

Dieses Angebot wurde letzte Woche auf Comparis aufgeschaltet.
Bild: Screenshot



sei absolut unüblich, noch vor der Wohnungsbesichtigung eine Überweisung auf ein Sperrkonto einzufordern. Zu vergleichen sei dies am ehesten mit einer Abzocke, die vor ein paar Jahren die Runde gemacht habe. Damals verlangten Schwindler von Interessenten eine «Schlüsselgebühr», bevor die Wohnung ein erstes Mal besichtigt werden konnte.

Im aktuellen Fall aus Seewen beteuert die Immobilienfirma, die Einzahlung aufs Sperrkonto werde selbstverständlich zurückgezahlt, wenn kein Mietvertrag zustande komme. Dennoch: Die «Bote»-Leserin wurde misstrauisch. Der Vermieter verlangte eine Einzahlung auf das Konto einer gewissen Alpafin Bank. Auf deren durchgestylter Website gibt die sich als modernes Online-Finanzinstitut aus. Kontoeröffnung? Kostet natürlich

nichts. Kreditkarte? Gibt gratis dazu, weiter einen Willkommensbonus von 80 Franken. Ein Blick hinter die Kulissen zeigt: Die Website wurde erst vor gut einer Woche bei einem holländischen Provider registriert. Telefon-Support gibt es über eine einzige Handynummer. Die Bank ist bei der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht nicht registriert, die aufgeführt Unternehmens-Identifikationsnummer existiert nicht.

Wer dennoch den Nerv hat, hier ein Konto zu eröffnen, der überweist sein Geld gemäss IBAN-Nummer auf ein auswärtiges Kantonalbank-Konto.

Folgen rechtliche Schritte?

Ursula Keel, Mediensprecherin bei der Eidgenössischen Finanzmarkt-

aufsicht (Finma), bestätigt gegenüber dem «Boten»: «Das Unternehmen verfügt über keine Bewilligung der Finma und ist auch nicht im Handelsregister eingetragen.» Weitere Angaben macht man mit Verweis auf das Amtsgeheimnis nicht. Fakt ist: Wer in der Schweiz Bankgeschäfte anbietet, benötigt zwingend eine Banklizenz der Finma. Sprecherin Keel lässt durchblicken: «Erlangt die Finma Hinweise auf mögliche Verletzungen von Schweizer Finanzmarktrecht, dann geht sie diesen konsequent nach und ergreift bei Bedarf Massnahmen.»

Weder die vorgebliebene Immobilienagentur noch Alpafin reagierten auf eine Medienanfrage des «Boten der Urschweiz».

68 Personen haben im Kanton Schwyz den Tripper

Sexuell übertragbare Krankheiten (STI) sind in Schwyz im Vergleich zu anderen Kantonen eher gering verbreitet.

Andreas Seeholzer

Laut den Zahlen des Bundesamts für Gesundheit (BAG) wurde im Kanton Schwyz 2024 kein Fall von HIV gemeldet. Dies bestätigt der Schweizer Kantonsarzt Christos Pouskoulas auf Anfrage. Das BAG hat für das Jahr 2024 und die gesamte Schweiz die Zahlen von STI (Sexually Transmitted Infections – sexuell übertragbaren Infektionen) erhoben.

18 Einwohner des Kantons Schwyz hatten 2024 Syphilis, 68 Personen Gonorrhö (Tripper) und 148 Chlamydien. Diese drei Krankheiten sind bakterielle Infektionen, die heilbar sind. Damit ist der Kanton Schwyz einer der Schweizer Kantone mit der geringsten Zahl an STI.

Tests müssen selbst bezahlt werden

Ein niederschwelliges Angebot zur Erkennung von sexuell übertragbaren Krankheiten gibt es im Kanton Schwyz nicht. Zum Postulat «Niederschwellige STI-Tests im Kanton Schwyz» hiess es

dieses Jahr im Kantonsrat, der Kanton Schwyz gehöre nicht zu den Regionen mit der höchsten Verbreitung von Geschlechtskrankheiten, und der Rat lehnte die Schaffung von günstigen Testmöglichkeiten für Geschlechtskrankheiten im Kanton ab.

Doch was heisst das nun? Das Inselspital Bern bietet anonyme Testmöglichkeiten, ebenso die Städte Luzern und Zürich. Wer nicht so weit reisen will, kann Tests beim Hausarzt machen. Die Krankenkasse übernimmt die Kosten für STI-Tests in der Regel aber nur bei Verdacht auf eine Ansteckung oder wenn eine ärztliche Notwendigkeit besteht. Kosten für routinemässige Vorsorgetests müssen selbst bezahlt werden. Die Kosten für STI-Tests variieren je nach Art des Tests und des Anbieters. Beim Checkpoint Zürich zum Beispiel gibt es ab 175 Franken einen Check auf STI und Hepatitis C.

Sexarbeiter werden alleingelassen

Auch für Sexarbeiter besteht im Kanton Schwyz kein niederschwelliges Ange-

«Mit einem Anbieter für ein Angebot für Sexarbeitende wurde nun ein Leistungsauftrag vorbereitet.»



Damian Meier
Gesundheitsdirektor

bot. Bis im letzten Jahr wurden die Sexarbeiterinnen noch mit Informationen beliefert. Dieser Leistungsauftrag ist derzeit aber gekündigt.

Das Amt für Gesundheit und Soziales (AGS) hat diesbezüglich mit vier potenziellen Anbietern Kontakt aufgenommen und entsprechende Offerten eingeholt. «Mit einem Anbieter wurde nun ein Leistungsauftrag vorbereitet», sagt Regierungsrat Damian Meier, Vorsteher des Departements des Innern, «der Regierungsrat wird demnächst darüber befinden.»

Homepage lovelife.ch bietet schnelle Hilfe

Sexuell übertragbare Krankheiten sind vielseitig und damit für Laien oft schwer einzuschätzen. Doch es gibt Abhilfe: Auf der Homepage lovelife.ch können innert weniger Minuten persönliche Empfehlungen und Tipps erhalten werden, welche STI eine persönliche Gefährdung darstellen und wie man damit umgehen soll. Auf der Website kann einfach geklärt werden, was individuell getestet werden soll.

Gersau lagert Bauverwaltung aus

Gersau/Lauerz Ab dem 1. Februar 2026 übernimmt der Bauamtsleiter von Lauerz, Ruedi Styger, die Leitung des Bauamts Gersau im 40-Prozent-Pensum. Einen Arbeitstag pro Woche wird er direkt vor Ort in Gersau präsent sein und die Geschäfte persönlich betreuen. Dies heisst es in einer Mitteilung des Bezirks Gersau.

«Er wird unterstützt durch die Funktion des Koordinators im Bauamt Gersau, welche wie bis anhin vor Ort ein Pensum von 100 Prozent umfasst.» Ruedi Styger arbeitet in Lauerz im 60-Prozent-Pensum weiterhin als Bauverwalter mit bisherigen Zusatzaufgaben.

Bezirk Gersau seit 2022 ohne Bauamtsleiter

Die Funktion des Bauamtsleiters Gersau ist seit 2022 vakant, die Beurteilung der Baugesuche wurde durch Externe erledigt. In der Gemeinde Lauerz hat sich dahingegen gezeigt, dass der Bauamtsleiter noch über freie Kapazitäten verfügt. So konnte für beide Bauämter eine nachhaltige Lösung durch Zusammenarbeit gefunden werden, wie der Medienmitteilung zu entnehmen ist. (see)



Der Gersauer Baupräsident Marzell Camenzind (links) und der künftig in Doppelfunktion tätige Bauamtsleiter Ruedi Styger.

Bild: zvg

Gemeinderat: SVP nominiert drei Männer

Ingenbohl Am vergangenen Dienstag haben die zahlreich erschienenen SVP-Mitglieder der Ortspartei Ingenbohl-Brunnen ihre Kandidaten für die bevorstehenden Gemeinderatswahlen nominiert. Es konnten drei fähige und motivierte Kandidaten gewonnen werden.

Filiberto Patriarca, langjähriger Teamleiter bei der Zuger Kantonalbank, stellt sich als Säckelmeister zur Verfügung. Matthias Loppacher, Kreiskommandant-Stellvertreter und Familienvater, möchte den Gemeinderatssitz der aus beruflichen Gründen zurücktretenden Lydia Lüönd verteidigen. Thomas Kessler, Vizepräsident der SVP Ingenbohl-Brunnen und Geschäftsleitungsmitglied bei der Seeholzer Tableaubau AG, soll den nach zehn Jahren zurücktretenden Bruno Zwyer ersetzen. (zvg)



Von links: Matthias Loppacher, Filiberto Patriarca, Thomas Kessler.

Bild: zvg